

2. Borkenkäfer-Information 2005

Wie erwartet setzte ab Mitte bis Ende April die Aktivität der Borkenkäfer ein. Obwohl noch keine Flugbedingungen vorhanden waren, konnte ab dem 18. April bereits eine intensive Besiedlung von Zöpfen beobachtet werden. Spürbarer Käferflug wurde erst ab den letzten Apriltagen möglich.

Der März zeigte im Wesentlichen ausgeglichene Temperatur- und Niederschlagsverhältnisse. Im April war dagegen ein erhebliches Defizit an Niederschlägen im Vergleich zum langjährigen Mittel zu verzeichnen, die Temperaturen lagen im Schnitt um fast 2°C über dem Mittel. Während die Temperaturen im Mai sehr durchschnittlich verliefen, fiel vor allem in der ersten Maihälfte deutlich mehr Niederschlag als gewöhnlich.

Einsatz von Fangeinrichtungen

In Bereichen mit starkem Vorbefall aus dem Sommer 2004 wurde wiederum eine Bekämpfung mit Hilfe von Fangholzhaufen empfohlen. Große Teile Niedersachsens und Schleswig-Holsteins wiesen 2004 jedoch nur noch schwachen Buchdruckerbefall auf. In diesen Bereichen kann, sofern erforderlich, die Bekämpfung unter Einsatz von Schlitzfallen fortgeführt werden.

Die meisten Betriebe haben ihre Fangeinrichtungen rechtzeitig vor Flugbeginn (etwa Ende April) „merkblattgerecht“ in Betrieb genommen. Leider wurden in einigen stark vom Käfer betroffenen Betrieben folgende Fehler bei der Vorbereitung und beim Behandeln der Fangholzhaufen festgestellt:

1. Neue Fangholzhaufen wurden aus Kronenholz von vorbesiedelten, absterbenden Fichten gebaut, welches bereits deutliche Qualitätsminderungen im Bast aufwies und damit nicht die optimale Lockwirkung rindenbürtiger Duftstoffe entfalten konnte;
2. Fangholzhaufen wurden erst mehrere Tage nach Beginn starker Käferflüge aktiviert. Dadurch wurden die Fangeinrichtungen selbst besiedelt, was möglichst zu vermeiden ist;
3. Bei der Anbringung der Pheromondispenser mit einem Tackergerät wurden Dispenser beschädigt, so dass es zu unkontrollierter Lockstoffabgabe kam;
4. Sicherheitsabstände der Fangholzhaufen zur nächsten lebenden Fichte wurden unterschritten, Abstände von nur knapp 5m anstatt der unbedingt erforderlichen 6 bis 7m wurden beobachtet.

In Bereichen mit den genannten Fehlern wird zur Zeit frischer Stehendbefall beobachtet; typischerweise beginnt dieser induzierte Befall in Höhen von 2 bis 4m über dem Boden.

Soweit eine Bekämpfung der 2. Generation erforderlich wird, ist eine Nachbestückung und Nachbehandlung von Fangholzhaufen erst notwendig, kurz bevor die Jungkäfer der 1. Generation ihre Brutsysteme verlassen (Jungkäfer beginnen unter der Rinde mit Reifungsfraß, frühestens dritte Juniwoche).

Entwicklung beim Buchdrucker

Der Käferflug setzte ab Anfang Mai ein. Regional konnten außergewöhnlich viele Buchdrucker in Schlitzfallen gefangen werden. Frischer Stehendbefall war nach den ersten Flugtagen selten zu beobachten. Mitte Mai war witterungsbedingt kaum Flugaktivität festzustellen.

In der letzten Maiwoche trat sehr starker Schwärmflug des Buchdruckers auf. Insbesondere fand Stehendbefall an Fichten mit Hallimasch und deren direkten Nachbarn statt. Gesunde Fichten harzten bei den Besiedlungsattacken meist sehr gut. Hallimaschbefallene Fichten dagegen zeigten sich nicht in der Lage, durch Harzdruck Käfer abzuwehren. Dadurch fehlt hier das charakteristische Erkennungsmerkmal „Harztrichter“, was das Auffinden dieser Fichten mit dem Fernglas sehr erschwert.

Bisher gesunde, frisch besiedelte Fichten zeigen noch keine Kronenverfärbungen und sind daher nur an Merkmalen wie Einbohrlöchern, Harztrichtern, Bohrmehlaustritt und in Kürze durch Spechtabschläge zu erkennen. Eine Ausnahme bilden 2004 nur teilweise befallene Fichten an Bestandesrändern (z.B. nur untere Krone besiedelt), die im Winter nicht erkannt wurden und daher stehengeblieben sind. Diese sind nun meist voll befallen und zeigen bereits Nadelverfärbungen. Die Nachbarn solcher Fichten sind sehr gefährdet.

Zurzeit werden in Fichten mit Buchdruckerbesiedlung vor allem zwei Entwicklungsstadien vorgefunden: Entweder sind größere Larvenstadien und erste Puppen enthalten (Besiedlung Ende April/Anfang Mai) oder die Weibchen fressen Muttergänge und legen Eier ab (Besiedlung letzte Maiwoche).

Soweit Holz aus dem Winter- und Frühjahrseinschlag vom Buchdrucker besiedelt wurde und über Mitte Juni hinaus im Walde verbleibt, kann eine Vorausflugbehandlung notwendig werden. Vor Behandlung muss geprüft werden, ob nur eine Besiedlung durch Bastkäfer vorliegt und somit eine Vorhausbehandlung nicht erforderlich ist.

Entwicklung beim Kupferstecher

Da kaum noch Vorbefall durch Kupferstecher (*Pityogenes chalcographus*) aus der 2. Generation 2004 gefunden wurde, empfahl die Abt. Waldschutz in ihrer Info vom 15. März, im Regelfall keine Kupferstecher-Pheromone in den Fangeinrichtungen mehr einzusetzen und so Kosten zu sparen. Bisher wurde kein frischer Stehendbefall durch Kupferstecher bekannt. Selbst Zöpfe wurden nur selten besiedelt. Hier sind die Brutbilder meist unvollständig, oft ist die Anlage der Muttergänge noch nicht abgeschlossen. Insgesamt wird landesweit mit einem weiteren Rückgang der Gefährdung durch Kupferstecher gerechnet.

Holzbrütende Käfer

Bereits Anfang April konnte sehr starke Besiedlung von liegendem Nadelholz, insbesondere an Fichte, durch den **Gestreiften Nadelnutzholzborkenkäfer** (*Xyloterus lineatus*) beobachtet werden. Soweit der Schutz von Fichtenwertholz angebracht erschien, musste eine Behandlung deshalb bereits sehr zeitig (Ende März) durchgeführt worden sein.

Der **Amerikanische Nutzholzborkenkäfer** (*Gnathotrichus materiarius*) breitet sich zunehmend an allen Nadelholzarten aus. Auffälligen Befall gab es unter anderem im Nordharz (z.B. am 27. Mai an Lärche und anderen Nadelhölzern). Da die Gänge des Käfers sehr tief in den Stamm hineinreichen können, ist mit nahezu vollständiger Entwertung des Holzes zu rechnen.

In der letzten Maiwoche wurden ebenfalls im Harz durch den **Asiatischen Nutzholzborkenkäfer** (*Xyleborus germanus*) verschiedene Holzarten besiedelt. Dieser eingeschleppte Käfer ist vor allem während der Brutbildanlage an seinen Bohrmehlstiften zu erkennen (siehe Extra-Info vom 09.08.2004).

Auffälligkeiten vom „Amerikaner“ und „Asiaten“ melden Sie bitte formlos an die Abteilung Waldschutz.